

Burgen und Schlösser in Baden-Württemberg



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Bad Liebenzell

Burg Liebenzell - Schildmauer-Bergfried-Kombination

von Frank Buchali

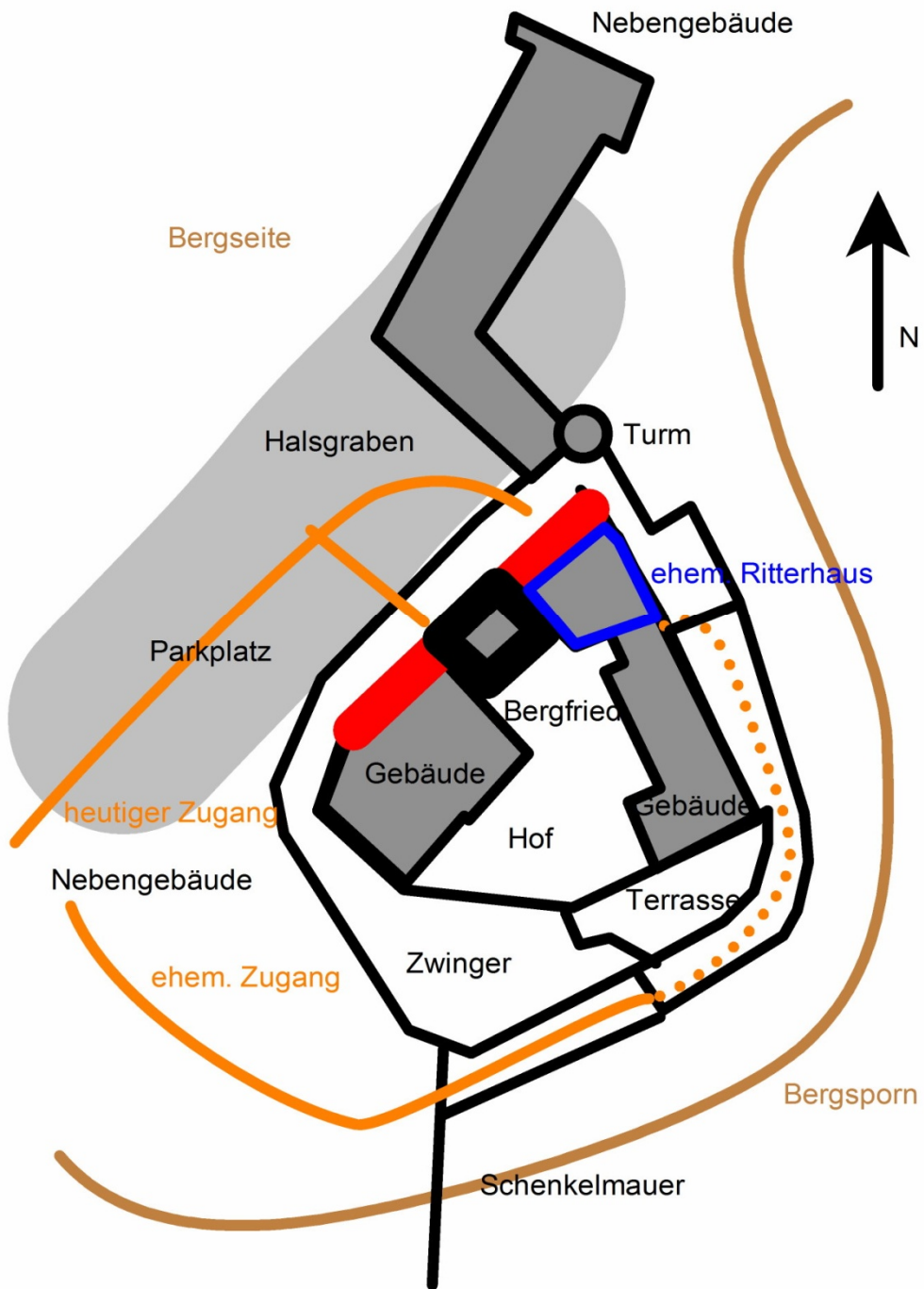
Hoch über Bad Liebenzell und dem Nagoldtal erhebt sich der mächtige, rötlich schimmernde Bergfried der Burg Liebenzell auf einer Spornterrasse zwischen dem Nagold- und Längenbachtal. Da sich die Anlage mitten im Hang des Schlossberges befindet, musste sie gegenüber der höher liegenden Bergseite stark befestigt werden.



Fensterfronten des Ritterhauses



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers¹

Der Besucher erreicht über den von Westen kommenden Zufahrtsweg den kleinen Parkplatz vor der Burg. Hier auf der Nordwestseite war einst der Halsgraben in den Fels geschrotet, welcher das Burgareal vom Berghang trennte. Heute ist dieses Gelände aufgeschüttet, und neben der Burg befinden sich moderne Nebengebäude des Internationalen Forums Burg Liebenzell. Zwischen den Nebengebäuden verläuft am ehemaligen Halsgraben die durch die Auffüllung des Halsgrabens nun niedrige Zwingermauer, welche das Burgareal komplett umgibt. Dahinter erhebt sich die mächtige Schildmauer² mit sauber verarbeiteten Buckelquadern. Diese Mauer ist 17,5 Meter hoch und 2,7 Meter dick, und ein Wehgang verläuft auf der Mauerkrone. Der erste Eindruck vermittelt, dass diese Mauer zusammen mit dem mittig auf ihr thronenden, hohen Bergfried erbaut wurde. Dieser Eindruck täuscht. Der Bergfried wurde erst später an, bzw. auf die Mauer gesetzt, um die Verteidigungsfähigkeit der Burg gegenüber dem bedrohlichen Hang zu erhöhen. Eine Bergfried-Schildmauerkombination finden wir z.B. auch bei der [Burg Tierberg](#)³ und [Burg Stetten](#)⁴ im Hohenlohe.

Der Wehgang blieb beim Bau des Turmes erhalten und verläuft durch den Bergfried. Die Mauern des Turmes wurden stumpf und ohne Verband an die Schildmauer gesetzt. Der mächtige, sechsstöckige Turm ist 32 Meter hoch, hat 8 Meter Seitenlänge und die drei eigenständigen Außenmauern sind 2 Meter dick. Auf der Hofseite ist der ehemalige Zugang in 9 Metern Höhe zu erkennen. Oben im Turm befindet sich ein Tonnengewölbe.

Die fünfeckige Kernburg wurde früher über den Burgweg, welcher von Westen unterhalb der Burganlage durch die Schenkelsmauer, welche Burg und Stadt verbanden, betreten. Man betritt den Zwinger durch ein spitzbogiges Tor. Dieser Zwingerbereich ist heute durch eine moderne Terrasse überdacht. Durch den umlaufenden Zwinger aus dem 15. Jahrhundert führte der Zugang auf der Ostseite in die 11 Meter hohe und 1,5 Meter dicke Ringmauer der Kernburg. Heute wird der Bergfried von zwei Nebengebäuden flankiert. Die früheren Wohngebäude waren kleiner und der Hof somit geräumiger.



Schildmauer und Bergfried

Auf der Ostseite sind noch schöne Fensterfronten des alten Ritterhauses erkennbar. Naheher zeichnete Ende des 19. Jahrhunderts ein romantisches Bild der alten Burg, auf dem noch die ruinösen Reste der Wohnbauten gut erkennbar sind. Er beschreibt noch den Zugang vom östlichen Ritterhaus mit seinen gekuppelten Fensterfronten aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts (Spätromantik/Gotik) durch eine Wendeltreppe auf den Wehgang der Schildmauer. In der Schildmauer führen zwei

Öffnungen zum Halsgraben. Diese waren Aborterker, deren Reste der ringförmigen Öffnungen sind nach unten hin noch erkennbar. Erwähnenswert ist noch der kleine runde Turm an der Ecke des Zwingers auf der Nordostseite.



Abort in der Schildmauer



Geschichte^{5 6 7 8 9}

In älteren Urkunden taucht ein „Oppidum cell“ auf. Ob es sich dabei um die Burg handelt, ist nicht geklärt. Liebenzell wurde einst nur „Celle“ (von Klosterzelle) genannt. Die erste Burg soll von den Grafen von Calw erbaut worden sein. 1196 kam die Burg als Erbe der Herzogin Ute – Tochter des Grafen Gottfried von Calw an die Grafen von [Eberstein](#)¹⁰. 1250 tauchen die Herren von Liebenzell erstmals in einer Urkunde aus Maulbronn auf. Der fromme Ludwig von Liebenzell übergab die Burg 1272 an den Deutschen Ritterorden. Bereits ein Jahr später kauften die Markgrafen von [Baden](#)¹¹ die Burg für 1200 Mark Silber. Die Witwe Rudolf des I. von Baden starb dort 1284. Herzog Friedrich von Württemberg erwarb die Burg im Jahre 1603, welche dort schon sehr verfallen gewesen sein soll. 1692 zerstörten die Franzosen im Pfälzischen Erbfolgekrieg die Anlage. Ab 1953 wurde das Burgareal wiederhergestellt und bebaut.



Zugang zum Zwinger



Eckturm am Zwinger

Infos (Ohne Gewähr):

Die Burg im Nordschwarzwald erreicht man über Pforzheim und von dort über die B 463 nach Bad Liebenzell. Alternativ von der A8 / A81 von Stuttgart über die B295 nach Calw. Von hier der B 463 nach Norden dem Nagoldtal folgen. Nordwestlich der Stadt erhebt sich die Burg, welche über die L 343 zu erreichen ist. Wenige Parkmöglichkeiten gibt es direkt vor der Burg an der Stichstraße zur Burganlage. Lohnenswert ist der Besuch der südlich an der Nagold gelegenen [Burg Waldeck](#)¹², oder der westlich davon gelegenen [Burg Zavelstein](#)¹³ bei Bad Teinach.

Restaurant Burg Liebenzell

Öffnungszeiten:

Mittwoch – Sonntag

**und an allen Feiertagen ab 11.15 Uhr bis 22.30 Uhr,
durchgehend geöffnet.**

Telefon 07052-1234 oder per Fax: 07052-3100

In den Nebengebäuden neben der Burg befindet sich die Akademie für politische Bildung und internationale Jugendbewegung. Seit 1954 ist das Internationale Forum Burg Liebenzell Lern- und Begegnungsort für junge Menschen aus Baden-Württemberg, Deutschland und Europa.

Infos von Montag bis Freitag zwischen 8.00 Uhr und 16.30 Uhr für Seminarplanung und -organisation oder die Buchung der Tagungsstätte :

Telefon: 07052-92450 Fax: 07052-924518

¹ Nach Pfefferkorn, Naeyer und Krahe, Friedrich-Wilhelm: Burgen des deutschen Mittelalters- Grundrisslexikon , Würzburg 1994 mit Korrekturen nach Besichtigung 2009

² Zu Schildmauern siehe auch Antonow, Alexander: Die Schildmauer bei den Burgen im südwestdeutschen Raum im 13. und 14. Jahrhundert, Stuttgart 1974

³ Burg Tierberg siehe: www.burgen-web.de/tierberg.htm

⁴ Burg Stetten siehe www.burgen-web.de/stetten.htm

⁵ Pfefferkorn, Wilfried: Burgen unseres Landes, Band Nordschwarzwald, Stuttgart 1976

⁶ Buck, Dieter: Burgen und Ruinen im nördlichen Schwarzwald, Stuttgart 2002

⁷ Naeyer, Julius: Die Burgenkunde für das Südwestdeutsche Gebiet, München 1901

⁸ Antonow, Alexander: Planung und Bau von Burgen im süddeutschen Raum, Frankfurt 11993

⁹ Hotz, Walter: Pfalzen und Burgen der Stauferzeit, Darmstadt 1981

¹⁰ Burg Eberstein siehe: www.burgen-web.de/eberstein.htm

¹¹ Hohenbaden siehe www.burgen-web.de/hohenbaden.htm

¹² Burgruine Waldeck siehe: www.burgen-web.de/waldeck.htm

¹³ Burg Zavelstein siehe: www.burgen-web.de/zavelstein.htm